

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hans Sachs

Deinhardstein, Johann Ludwig

Leipzig, [1894]

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85176](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85176)

Endlich sind wir ihn los — o das ist recht!
Das hat er nun von seinem Vornehmthum,
Und daß er immer besser wollte sein
Als andre, alles klüger machen.

Erster Meistersänger. Wir

Verstehn auch unsern Reim wie irgend einer;
Wir zählen unsre Silben sorgsam ab,
Wir baun im Bar die Stollen schulgerecht,
Den einen wie den andern, fügen mühsam
Das Abgesetz daran; allein der Sachs,
Dem war nichts gut genug, der wollte immer
Hoch oben 'naus; er hat ja nicht einmal
Leges tabulaturae stets befolgt;
Die alten Weisen waren ihm zu schlecht.
Die krumme Zinken- und die Ampferweise;
Wollt immer was erfinden — jetzt hat er
Im fremden Lande Zeit dazu.

Jakob (zu Martin). Und dann —

Ich bin gewiß nicht stolz; allein Ihr seid
Ein Pfefferfuchenhändler, ich bin Bäcker!
Man ist doch etwas! und — mit einem Wort,
's ist besser, daß er geht.

(Man hört in der Ferne Musik.)

Jakob. Da kommt der Zug
Des Bürgermeisters. Schließen wir uns an.
Weiß er's schon wegen Sachs?

Martin. Noch nicht. Er wird
Zulezt mit dem Beschlusse überrascht,
Damit er sieht, daß man ihm zugethan.

Alle (gehen ab).

Siebenter Aufstriff.

Zug des Bürgermeisters nach dem Rathause.

Stadtsoldaten, welchen das Wappen der Stadt Nürnberg vorgetragen wird, eröffnen ihn. Ihnen folgen die Musikanten, dann ein Fahnen-träger, der Schwertmeister, hinter ihm ein Bürger, welcher die kaiserlichen Privilegien auf einem rotsammetnen Polster trägt. Ihm folgen die Schwertmeister mit entblößten Schwertern zu zwei und zwei. Dann ein Meistersänger mit der Fahne der Meistersänger und wieder ein Bürger mit den kaiserlichen Privilegien. Die Meistersänger gleich-

falls paarweise, voran vier Merker in schwarzen Talaren, hinter ihnen die Zunftfänger; sechs Meister tragen Kränze am Arm, und die letzten zwei Kränze und an der Brust goldene Ketten. Bürger von Nürnberg mit ihren Zunftfahnen. Dann der Goldschmied Meister Steffen, Kuntigunde an der Hand führend, hinter ihnen der Rathherr Goban Runge mit dem ersten Meistersänger, dann der zweite Meistersänger, Krämer Martin, Bäcker Jakob und Schlosser Niklas, dann Soldaten und Volk beiderlei Geschlechts, welches den Zug beschließt. Wie Steffen im Rathause antommt, ist die Musik auf den Balkon getreten, wo sie ihn mit einem Tusch von Trompeten und Pauten empfängt.

Hans Sachs (tritt nach einer Weile, wenn alles im Rathaus verschwunden ist, auf).

Achter Austritt.

Hans Sachs allein.

Sachs (aus Rathaus schauend).

Was für ein Lärm! Welch ein Gebräus
Um dieses sonst so stille Haus!
Und in mir, wo's so laut sonst war,
Nun so erstorben ganz und gar.
Wie leer erscheint mir jetzt der Traum,
Als einmal unterm Blütenbaum
Sich mir der Dichtkunst Muse zeigte,
Den Lorbeer mir herunterreigte;
Dies schöne Bild der Phantasie,
Es wich aus meiner Seele nie,
Und selbst umstürmt von Qual und Schmerzen,
Trug ich es gläubig in dem Herzen.
Zwar wagt ich's niemals zu gestehn,
Doch hofft ich fest, es wahr zu sehn,
Denn gar so herrlich war der Traum
Dort unter jenem Blütenbaum!
Jetzt fühl ich's wohl, jetzt seh ich's klar,
Wie eitel all mein Hoffen war.
Ein Haupt, für das der Lorbeer blüht,
Ist nicht, wie meins, so grabesmüd!

Kuntigunde (eilt aus dem Rathause herbei).